29. April 2022: »Tag der Streuobstwiese« in Österreich

Erstmals wurde 2021 von der ARGE Streuobst gemeinsam mit dem Umweltdachverband der „Tag der Streuobstwiese" ausgerufen. Jeweils am letzten Freitag im April soll in ganz Österreich die Bedeutung von Streuobstwiesen für die Gesellschaft und für die Tier- und Pflanzenwelt hervorgehoben werden. Um diese Jahreszeit wird die Blüte der Apfel- und Birnbäume in vielen Streuobst-Regionen Österreichs erwartet. Streuobst-Initiativen, Obstverarbeiter, Naturschutzorganisationen, Schulen, Tourismusregionen u.v.m. sind an diesem Tag aufgerufen, die Rolle der Streuobstbestände in der österreichischen Kulturlandschaft öffentlich stärker hervorzuheben und mit unterschiedlichsten Aktivitäten der Bedeutung dieser Bestände Rechnung zu tragen.

Streuobst ist sehr mit emotionalen Faktoren verknüpft, wie die Assoziation „Obstbaum" mit dem Bild eines freistehenden, großkronigen Baumes bei den meisten Menschen zeigt.

Streuobst im weiteren Sinne ist in vielen obstbaulich genutzten Gebieten Europas zu finden. Die regionale Ausformung ist abhängig von naturräumlichen Gegebenheiten, sowie beeinflusst von soziokulturellen und ökonomischen Faktoren. Entsprechend der österreichischen Streuobstdefinition setzen sich Streuobstbestände aus verschiedenen Obstbäumen zusammen, die in klassisch großkroniger Form erzogen werden und ohne dauerhafte Unterstützung freistehend sind. Wesentlich sind, jeweils in unterschiedlicher Ausprägung, eine hohe Obstarten- und Obstsortenvielfalt, unterschiedliche Stammhöhen und Wuchsformen, sowie unterschiedliche Altersklassen im Bestand. Die Verteilung der Obstarten und Obstsorten ist regionaltypisch. Streuobstbäume finden sich unter anderem als Obstbäume auf Grünland (Streuobstwiesen), in Gärten, auf Ackerflächen, in Weingärten, als Baumzeilen und Alleen, als Haus- und Hofbäume sowie als Einzelbäume in der Landschaft.

Streuobstbestände sind ein Teil der Kulturlandschaft, sie sind vom Menschen geschaffen. Ihr Weiterbestand ist nur gesichert, wenn sie gepflegt und bewirtschaftet werden, dementsprechend auch dem ökonomischen Nutzen entspricht.

Es handelt sich um Nutzökosysteme, in denen die Wertschöpfung aus der Obstproduktion und diversen Nutzungen der Fläche unter den Bäumen (Unternutzungen) erzielt wird. Die Produktion von Obst und die Unternutzung soll sowohl als Einkommensquelle als auch der Selbstversorgung dienen.

Der Streuobstbau ist nachhaltig und ressourcenschonend und erbringt wesentliche Wohlfahrtswirkungen: Er ist landschafts- und ortsbildprägend, identitätsstiftend, schafft und erhält Lebensräume für Pflanzen- und Tiere und dient der Erholung und dem Tourismus.

Der Streuobstbau ist zudem ein wesentlicher Faktor für die Erhaltung der Biodiversität und der Sortenvielfalt im Obstbau, das Genreservoir dieser Sortenvielfalt wird möglicherweise für klimatisch und verwendungsmäßige Neuzüchtungen eine Bedeutungssteigerung erfahren.

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist ein Gleichgewicht zwischen Ökologie, sozialer Gerechtigkeit und Ökonomie anzustreben. Die Erhaltung und Bewirtschaftung der Streuobstbestände soll daher ein entsprechendes Einkommen ermöglichen.

Informationen:
www.argestreuobst.at
www.umweltdachverband.at

Fotos: Fotocredit Gustav Bursch